

FRÜHLINGSKONZERT DER STADTKAPELLE WASSERBURG IN DER BADRIAHALLE

Peter, der Wolf und eine diamantene Medaille

Werke der zeitgenössischen sinfonischen Blasmusik und der Märchenklassiker „Peter und der Wolf“ standen beim traditionellen Frühlingskonzert in der Badriahalle auf dem Programm. Die Stadtkapelle Wasserburg begeisterte mit Schwung und Kreativität. Eine besondere Ehre aber wurde ihrem ehemaligen Vorsitzenden zuteil. Horst Däullary wurde mit der diamantenen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

VON WOLFGANG JANEZKA

Die Stadtkapelle Wasserburg zählt zu den profiliertesten Orchestern in der Region. Ihre musikalische Vielfalt ist bemerkenswert. Die Erwartungen im Publikum an ihre Konzerte sind deshalb entsprechend hoch, so auch im traditionellen Frühlingskon-



Leonhard Eisner, Horst Däullary, Georg Machl, Michael Kummer (von links) bei der Ehrung.

zert. Dirigent Michael Kummer moderierte den Abend mit Filmmusik, sinfonischen Tongemälden und Orchesterwerken souverän und mit großem Unterhaltungswert.

Passend zum Auftakt präsentierte sich die Jugendkapelle der Stadtkapelle „New Festival Music“ im Originalwerk von Markus Götz. Damit hat der zeitgenössische Komponist für Blasorchestermusik eine monumentale Tondichtung geschaffen, deren Fanfarencharakter verhiess, dass dem Publikum ein Konzertabend mit Überraschungen bevorsteht. So kam

es dann auch. Ein Orchestermitglied wurde besonders überrascht, nämlich Oboist Horst Däullary. Der ehemalige Vorsitzende der Stadtkapelle wurde für seine langjährige Vorstandstätigkeit im Verein durch den Musikbund von Ober- und Niederbayern mit der diamantenen Verdienstmedaille geehrt. Däullary hatte nach 25 Jahren als Vorsitzender bei den Wahlen nicht mehr kandidiert und wurde im Januar von Georg Machl abgelöst. Orchesterleiter Michael Kummer, Leonhard Eisner vom Musikbund und Nachfolger Georg Machl



Erzähler Jörg Herwegh als Jäger bei Prokofjews „Peter und der Wolf“.

FOTO STADTKAPELLE

würdigten Däullary als außergewöhnlichen Vorstand und Musiker, der die Stadtkapelle und ihr heutiges professionelles Bild geprägt hat.

Nach einem musikalischen Querschnitt aus dem Disney-Film-Klassiker „Mulan“ und „Gruß an Kiel“, ein populärer Marinemarsch von Friedrich Spohr (1830 bis 1896), übernahm schließlich das Erwachsenenorchester. Die spektakuläre Ouvertüre „The Music-Makers“ von Alfred Reed (1921 bis 2005) passte als Übergang, eine Komposition, die mit ihren Klängen, die Menschen be-

flügeln soll. Freude und viele Emotionen waren auch für das nächste Stück „Las aventuras del Principito“ charakteristisch. Der Spanier Ferrer Ferran hat Saint-Exupérys Welterklärungswerk vertont und beschreibt mit wunderschönen Klängen die wichtigsten Reisestationen des kleinen Prinzen.

Mit „Peter und der Wolf“ steuerte das Frühlingskonzert schließlich dem Höhepunkt entgegen. Sergei Prokofjew (1891 bis 1953) schrieb 1936 Musik und Text zu diesem musikalischen Märchen. Bis heute gibt es

dutzende Versionen, jazzig bis hin zur Rockversion mit Phil Collins oder Sting. Die Stadtkapelle entschied sich für das Arrangement für Blasorchester mit vier Solisten. Flötistin Monika Bendner spielte den Vogel. Horst Däullary lieh mit der Oboe der Ente ihre Stimme. Peters Großvater kam durch das Fagottspiel von Susanne Perret und Wolfgang Greitner zu Wort. Peter und die Katze wurden durch Klarinetist Jonas Sembdner vertreten. Für den launigen Wolf waren gleich vier Hörner vorgesehen.

Am Ende aber war Isegrim durch die „Gewehrschüsse“ der Jäger, respektive Pauken, so irritiert, dass er seine Fänger bat, ihn statt in den Zoo zurück in den Wald zu bringen.

Erzähler Jörg Herwegh lieh in der humoristischen Textvariante von Lortot den sprechenden Tieren seine sonore Stimme, die durch Gestik und Mimik in grandioser Weise beinahe lebendig wurden.